

<p style="text-align: center;"><b>Beteiligung an der diözesanen Befragung und Meinungsbildung zur Weltsynode der Bischöfe „Für eine synodale Kirche 2021 – 2023“</b></p>
--

Die Pastorkonferenz der Abtei Münsterschwarzach ist ein Treffen aller in der Seelsorge tätigen Mitbrüder der Klostersgemeinschaft und bespricht sich drei bis vier Mal pro Jahr zu Themen der Seelsorge allgemein oder der Pastoral vor Ort in der Abtei. Thema der Sitzung vom 21.10.2021 war u.a. der Aufruf zur diözesanen Beteiligung am Austausch in den Gremien zur Vorbereitung der Synode der Bischöfe „Für eine synodale Kirche 2021-2023 Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“.

Als Gesprächsvorlage dienten die 10 angegebenen Themenfelder aus dem Vademecum zur Synode, woraus am Ende des Gesprächs Schwerpunktbereiche deutlich wurden als Mitteilung an die Diözesanstelle:

- 1. Eine echte Beteiligung der Gemeinden an der Weltsynode als Basis der Kirche muss lückenhaft und fragmentarisch empfunden werden.** Es ist anerkennenswert, dass die Beratungen weltweit bei den Gemeinden und Gremien als „Ur- und Basiszellen“ ansetzen und deren Ergebnisse an die Diözesankoordination weitergegeben werden. Gehen auf dem Wege nicht wichtige Gedanken und Empfehlungen verloren, da die Ergebnisse als Zusammenfassung neu geschrieben und am Ende von der Bischofssynode ein weiteres Mal neu gefasst werden, um über die endgültigen Vorlagen abstimmen zu können? Was bleibt von der genuinen Stimme des Volkes Gottes am Ende des Prozesses noch übrig? Ein unmittelbares Mitwirken der Stimme des Volkes muss mitbedacht und gefördert werden.
- 2. Mehr Zusammenarbeit von Regionen fördern und ihnen Entscheidungskompetenz einräumen.** In der Weltkirche sind wir als deutsche, deutschsprachige und abendländische Kirche Teilkirche. In der Vergangenheit ist deutlich geworden, dass Themen und Gesprächsprozesse weltweit unterschiedlich diskutiert, gesehen und bewertet werden. Dies ist ein natürlicher Vorgang, da kirchliches Leben auf den Kontinenten der Erde verschiedentlich ausgeprägt ist abhängig vom Zeitpunkt der Einpflanzung des Glaubens, der geschichtlichen Entwicklung, von Sprache, Kultur und Mentalität, der Zeit der Moderne mit den Themen, die heute die Menschen in Vielfalt und Unterschiedlichkeit auf den Kontinenten betreffen und bewegen. Eine stärkere Kooperation in Regionen z. B. auf der Ebene von Kontinenten oder gemeinsamer Sprache wäre zu fördern, die kontinuierlich über die Themen ihrer Region sprechen zu Aktualität und Gültigkeit, Tendenzen und Auswirkungen auf das kirchliche und gesellschaftliche Leben. Den Regionen sollte als selbstständigere Teilkirche die Kompetenz zu eigenständigen Entscheidungen zugestanden werden in Kooperation und Vernetzung mit der Weltkirche. Das würde die Geschwisterlichkeit untereinander hervorheben und

den Aspekt einer Einheit in Vielfalt mehr Beachtung und Wertschätzung schenken.

- 3. Die Kirche der Zukunft ist eine Beziehungskirche und weniger ein ‚strukturelles Gebilde‘.** Die größer werdenden pastoralen Räume können die klassische Gemeindeseelsorge aus Mangel an Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen und den größer gewordenen Räumen nicht mehr ausreichend gewährleisten und sicherstellen. Gläubige und suchende Menschen allgemein werden zum Teil selber aktiv, Seelsorgeangebote wahrzunehmen über die regionale Zugehörigkeit hinaus. Je zeitlich flexibler und inhaltlich ansprechender die Angebote sind, desto attraktiver werden einzelne pastorale Orte sein als geistliche Zentren, z.B. Gemeindezentren und Bildungsstätten, Personalgemeinden, Wallfahrtsorte, Klöster, ect. Welche Rolle spielen dabei die pastoralen Räume als Orte der Gemeindepastoral? Werden die Gläubigen nicht selber entscheiden, wo und wann sie teilnehmen? Was heisst das für die Gemeindepastoral? Hat die Bindung an die (Pfarr)Gemeinde noch Gültigkeit? Muss sich die landläufige Gemeindepastoral nicht in Management und Organisation verlieren zu Lasten der Seelsorge und den Beziehungen der Seelsorger\*innen zu den Gemeindegliedern?

Welche Bedeutung wird dabei Ordensgemeinschaften eingeräumt mit ihren Angeboten und Möglichkeiten? Im Pastoralplan der Diözese Würzburg werden diese nicht aufgenommen.

- 4. Die Stichworte der Synode im Untertitel „Gemeinschaft – Teilhabe – Sendung“ lassen nach dem Sinn von Gemeinschaft und Sendung fragen: Sendung wozu?** Als Getaufte sind wir gesandt, Christus zu verkünden durch unser Leben und unseren Lebenswandel und durch unser Beispiel füreinander. Jeden Menschen zeichnen ihm eigene Charismen aus, Gaben und Fähigkeiten, die er zur Bereicherung der Mitmenschen lebt und einsetzt. Vor allem unter dem Aspekt von Gemeinschaft und Teilen der Charismen innerhalb der Gemeinschaft können diese Gaben sich entfalten. Hiervon lebt und profitiert das Gemeinschaftsleben. Es braucht die Förderung der je eigenen Gaben und Begabungen und ihre Profilierung mit der Frage wozu und für wen? An wen richtet sich unser Sendungsauftrag? Wen wollen und sollen wir erreichen? Nicht alle Glieder können für alle da sein und Verantwortung ausüben. Eine Profilierung der Charismen will die Chance sehen, mehr voneinander zu profitieren durch Austausch und Abgrenzung. Was z.B. in einer Teilgemeinde nicht möglich ist, könnte durch die Kooperation mit der Gesamtgemeinde partizipiert und genutzt werden.

- 5. Dialogförderung im pastoralen Raum bzw. Pfarreiengemeinschaft und Pfarrzentren.** Kommunikation allgemein, Informationsfluss, Austausch und Wertschätzung von Diensten und Aufgaben sind im Zeitalter der Kommunikation und Kommunikationstechnologien zwingend für das Miteinander als der eine Leib und die Gemeinschaft von vielen Gliedern. Wie wird man sprachfähig und wie spricht man miteinander in großen und kleinen Gesprächsrunden, in Gremien, Sitzungen und den unterschiedlichsten Veranstaltungen, auf unterschiedlichen Ebenen von Teams, Räten, Haupt- und Ehrenamtlichen? Die Zukunft fordert die pastoralen Räume heraus, stärker

vernetzt zu sein und enger zu kooperieren. Wesentlich beitragen wird für eine gelingende Kooperation die Weise eines offenen und wertschätzenden Sprechens. Es braucht Verständige vor Ort, die das Gespräch anregen und eine gute Gesprächskultur fördern und ebenso den Austausch über Gremien hinweg intensivieren.

Als Beispiele können hier die Kreise von Frauen und Männern aus dem Abteileben genannt werden, die sich über den Kontakt zum Kloster, über Schule und Ausbildung in der Abtei, über Aufenthalte und Kursangeboten im Gäste- und Recollectiohaus gefunden haben und in Eigenregie arbeiten. Es seien hier genannt:

Oblatengemeinschaft: Frauen und Männer, die mitten in der Welt im Alltag geistlich verbindlicher leben wollen und konkret durch ein Versprechen für die Oblatengemeinschaft an das Kloster angeschlossen sind. Der Oblatengemeinschaft steht eine Oblatenrektorin vor; sie wird von einem Mönch unterstützt.

Münsterschwarzacher Kreis (MSK): Dieser Kreis besteht aus ehemaligen Schülern und Lehrkräften zur Förderung der schulischen und pädagogischen Aufgaben des Gymnasiums. Der MSK-Vorstand ist verantwortlich für das inhaltliche und organisatorische Programm. Im Hintergrund wirken verschiedene Mönche.

Benediktinische WegGemeinschaft: Zusammenschluss und Vernetzung von Frauen und Männern, die am Jahreskurs „Benediktinisch leben“ teilnahmen und sich mehrere Male im Jahr im Gästehaus austauschen, darüber hinaus besteht eine Vernetzung in Regionaltreffen. Neben den von den Mitgliedern selbst verfassten monatlichen Rundbriefen mit geistlichen Impulsen geben auf Anfrage Mönche Impulse bei den Veranstaltungen im Gästehaus der Abtei. Zur Weggemeinschaft zählt die Zelle von „Benediktinisch Weiterleben“ als engerer Verbund religiös suchender Frauen, die sich regional zusammenschlossen.

EaK – Erwachsen auf Kurs ist ein Team von Frauen und Männern, die sich in der Jugendarbeit der Abtei engagierten und altersmäßig darüber hinausgewachsen sind. Das EaK-Team bietet Kurse in der Karwoche bis Ostersonntag, an Pfingsten und zum Jahreswechsel an für Frauen und Männer, die die Altersgrenze von 30 Jahren überschritten haben. Das Team wird von einem Mönch als Kontaktperson zum Kloster unterstützt. Bei den EaK-Veranstaltungen übernehmen Mönche thematische Einheiten.

*Pastoralkonferenz der Abtei*

*Für die Zusammenfassung, Prior Pascal Herold OSB*

[br.pascal@abtei-muensterschwarzach.de](mailto:br.pascal@abtei-muensterschwarzach.de)